

EFFIZIENZ UND MARKTVERSAGEN

Wo liegen die Grenzen des Marktmechanismus?

1. ~
2. ~

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Infotext: Der perfekte Markt	1
3. Aufgabe 1	2
4. Infotext: Probleme in der Realität	3
4.1 Marktmacht	3
4.2 (Verteilungs-)Gerechtigkeit	3
4.3 (Negative) Externalitäten	3
4.4 Resilienz	3
5. Aufgaben 2 und 3	4

1. Einleitung

In der Wirtschaftswissenschaft heißt „Effizienz“, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen. „Optimal“ ist die Nutzung in der Denkweise der Wirtschaftswissenschaft, wenn man aus den vorhandenen Ressourcen möglichst VIEL produziert.

2. Infotext: Der perfekte Markt

Man kann mithilfe der Mathematik zeigen, dass bei vollkommener Konkurrenz (es gibt so viele Marktteilnehmer, dass niemand den Preis beeinflussen kann) die Marktergebnisse 3 verschiedene Typen von Effizienz vereinen:

Tauscheffizienz = Es ist nicht möglich, durch weiteren Tausch von Gütern, ein Individuum besser zu stellen, ohne das andere schlechter zu stellen. (Das nennt man auch „Pareto-Effizienz“.)

Produktionseffizienz/Inputeffizienz = Die Produktionsfaktoren (zum Beispiel Rohstoffe oder Arbeiter) werden so auf die Produkte (zum Beispiel Smartphones oder Bücher) aufgeteilt, dass man mit den vorhandenen Ressourcen die maximale Anzahl von Produkten herstellen kann.

Effiziente Produktionsstruktur/Gesamteffizienz = Es wird genauso viel von den Gütern hergestellt (eine bestimmte Anzahl von Smartphones und eine bestimmte Anzahl von Büchern) wie die Kunden möchten.

In einem „perfekten Markt“ werden dezentral dieselben Ergebnisse erzielt, wie wenn ein „Superbrain“ zentral die ganze Wirtschaft steuern würde: Die verfügbaren Ressourcen werden optimal auf die verschiedenen Produkte aufgeteilt, es wird das produziert, was die Haushalte möchten, und die Haushalte haben untereinander ihre Produkte so getauscht, dass ein weiterer Tausch keine Verbesserungen mehr bringt.

Damit das Beschriebene funktioniert, braucht es vollkommene Konkurrenz: Alle Produzenten der Produkte müssen das gleiche Produkt produzieren, es muss sehr viele von diesen Produzenten geben und es werden auch keine Gewinne gemacht

i Quelle: Dietmar Wellisch, Finanzwissenschaft I – Rechtfertigung der Staatstätigkeit, Vahlen, München, 1999, Kapitel 2.



3. Aufgabe 1

Überlege, inwiefern sich der „perfekte Markt“ von der realen Wirtschaft unterscheidet.

4. Infotext: Probleme in der Realität

4.1 Marktmacht

Wenn Unternehmen immer größer werden und den Markt dominieren, gelten die vorher gezeigten Ergebnisse nicht mehr, die Effizienz ist weg.

4.2 (Verteilungs-)Gerechtigkeit

Die Ergebnisse, die der perfekte Markt produziert, sind effizient, aber nicht unbedingt gerecht. Das liegt daran, dass das Marktergebnis davon abhängt, mit wie viel „Ressourcen“ (Vermögen, Einkommen, Bildung...) man in den Markt eintritt: Menschen, die wenig haben, bekommen auch nur wenig von den produzierten Gütern, Menschen, die viel haben, bekommen viel von den produzierten Gütern. Dies führt u.a. dazu, dass einige wenige Menschen Milliardäre sind, während viele andere Menschen kaum über die Runden kommen.

4.3 (Negative) Externalitäten

Das sind schädliche Effekte, die durch Konsum oder Produktion bei unbeteiligten Dritten entstehen. Ein Beispiel wäre, wenn eine Firma viel CO₂ produziert, den Schaden durch CO₂ (z.B. durch den Klimawandel) aber nicht selbst tragen muss. In diesem Fall wirkt sich die CO₂-Verschmutzung negativ auf Menschen in anderen Erdteilen und zukünftige Generationen aus, ohne, dass sie einen Nutzen aus der Produktion haben.

4.4 Resilienz

Resilienz ist die Fähigkeit eines Systems, nach einem Schock wieder zu seinem ursprünglichen Zustand zurückzukehren, sich also wieder zu regenerieren. Je höher die Effizienz ist, desto mehr sinkt die Resilienz eines Systems. Das System wird dadurch schockanfälliger und rutscht leichter in einen Zustand, den wir als negativ empfinden. Ein Beispiel: Wenn über Jahre Krankenhauspersonal abgebaut wird, damit das Krankenhaus mehr Profite generiert und man kein „unnötiges“ Personal bezahlen

muss, kommt es bei einem unerwarteten Schock (bspw. durch ein Virus) schneller zum Zusammenbruch des Gesundheitssystems, da es nicht genügend Personal für den Notfall gibt.



5. Aufgaben 2 und 3

2. Welche Formen von Effizienz gibt es?

3. Finde für jedes Problemfeld (Marktmacht, Verteilungsgerechtigkeit, negative Externalitäten und Resilienz) ein Beispiel.